

INHALT

Vorbemerkung zur ersten Auflage	5
---	---

Vorlesungen über die Ästhetik

Einleitung in die Ästhetik

I. Begrenzung und Sicherstellung der Ästhetik	13
1. Naturschönes und Kunstschönes	13
2. Widerlegung einiger Einwände gegen die Ästhetik	15
II. Wissenschaftliche Behandlungsarten des Schönen und der Kunst	25
1. Das Empirische als Ausgangspunkt der Behandlung	25
2. Die Idee als Ausgangspunkt der Behandlung	32
3. Die Vereinigung des empirischen und ideellen Gesichtspunktes	33
III. Begriff des Kunstschönen	33
A. Gewöhnliche Vorstellungen von der Kunst	36
1. Das Kunstwerk als Produkt menschlicher Tätigkeit	36
2. Das Kunstwerk als für den Sinn des Menschen dem Sinnlichen entnommen	42
3. Zweck der Kunst	51
a. Das Prinzip von der Nachahmung der Natur	51
b. Die Erregung des Gemüts	55
c. Der höhere substantielle Zweck	57
B. Historische Deduktion des wahren Begriffs der Kunst	64
1. Die Kantische Philosophie	65
2. Schiller, Winckelmann, Schelling	69
3. Die Ironie	71
IV. Einteilung	77
1. Die Idee des Kunstschönen oder das Ideal	80
2. Entwicklung des Ideals zu den besonderen Formen des Kunstschönen	82
3. Das System der einzelnen Künste	88

Inhalt

Erster Teil

Die Idee des Kunstschönen oder das Ideal

Einleitung	99
1. Die Stellung der Kunst im Verhältnis zur endlichen Wirklichkeit . . .	102
2. Die Stellung der Kunst im Verhältnis zur Religion und Philosophie .	108
3. Einteilung	112
Erstes Kapitel: Begriff des Schönen überhaupt	112
1. Die Idee	112
2. Das Dasein der Idee	116
3. Die Idee des Schönen	117
Zweites Kapitel: Das Naturschöne	121
A. Das Naturschöne als solches	122
1. Die Idee als Leben	122
2. Die natürliche Lebendigkeit als schöne	128
3. Betrachtungsweisen der natürlichen Lebendigkeit	134
B. Die äußere Schönheit der abstrakten Form und abstrakten Einheit des sinnlichen Stoffs	137
1. Die Schönheit der abstrakten Form	138
a. Die Regelmäßigkeit	138
b. Die Gesetzmäßigkeit	142
c. Die Harmonie	143
2. Die Schönheit als abstrakte Einheit des sinnlichen Stoffs	144
C. Mangelhaftigkeit des Naturschönen	146
1. Das Innere im Unmittelbaren als nur Inneres	147
2. Die Abhängigkeit des unmittelbaren einzelnen Daseins	150
3. Die Beschränktheit des unmittelbaren einzelnen Daseins	152
Drittes Kapitel: Das Kunstschöne oder das Ideal	155
A. Das Ideal als solches	155
1. Die schöne Individualität	155
2. Das Verhältnis des Ideals zur Natur	162
B. Die Bestimmtheit des Ideals	175
I. Die ideale Bestimmtheit als solche	175
1. Das Göttliche als Einheit und Allgemeinheit	175
2. Das Göttliche als Götterkreis	176
3. Ruhe des Ideals	177

Inhalt

II. Die Handlung	178
1. Der allgemeine Weltzustand	179
a. Die individuelle Selbständigkeit: Heroezeit	180
b. Gegenwärtige prosaische Zustände	192
c. Die Rekonstruktion der individuellen Selbständigkeit	194
2. Die Situation	196
a. Die Situationslosigkeit	199
b. Die bestimmte Situation in ihrer Harmlosigkeit	199
c. Die Kollision	202
3. Die Handlung	215
a. Die allgemeinen Mächte des Handelns	217
b. Die handelnden Individuen	222
c. Der Charakter	232
III. Die äußerliche Bestimmtheit des Ideals	240
1. Die abstrakte Äußerlichkeit als solche	242
a. Regelmäßigkeit, Symmetrie, Harmonie	243
b. Die Einheit des sinnlichen Materials	246
2. Das Zusammenstimmen des konkreten Ideals mit seiner äußerlichen Realität	248
a. Die bloß ansichseiende Einheit zwischen Subjektivität und Natur	249
b. Die durch menschliche Tätigkeit hervorgebrachte Einheit	251
c. Die Totalität der geistigen Verhältnisse	258
3. Die Äußerlichkeit des idealen Kunstwerks im Verhältnis zum Publikum	259
a. Das Geltendmachen der eigenen Zeitbildung	261
b. Die Wahrung der historischen Treue	263
c. Die wahrhafte Objektivität des Kunstwerks	265
C. Der Künstler	274
1. Phantasie, Genie und Begeisterung	275
a. Die Phantasie	275
b. Das Talent und Genie	277
c. Die Begeisterung	280
2. Die Objektivität der Darstellung	282
a. Die bloß äußerliche Objektivität	282
b. Die unentfaltete Innerlichkeit	283
c. Die wahre Objektivität	284
3. Manier, Stil und Originalität	284
a. Die subjektive Manier	285
b. Stil	287
c. Originalität	288

Zweiter Teil

Entwicklung des Ideals zu den besonderen Formen des Kunstschönen

Einleitung	295
Erster Abschnitt: <i>Die symbolische Kunstform</i>	298
Einleitung: Vom Symbol überhaupt	298
1. Das Symbol als Zeichen	299
2. Die partielle Übereinstimmung zwischen Gestalt und Bedeutung	300
3. Die partielle Nichtübereinstimmung zwischen Gestalt und Bedeutung	300
a. Die Zweifelhaftigkeit des Symbols	301
b. Die Zweifelhaftigkeit des Symbolischen in Mythologie und Kunst	303
c. Abgrenzung des Begriffs der symbolischen Kunst	307
4. Einteilung	309
a. Die unbewußte Symbolik	313
b. Die Symbolik der Erhabenheit	315
c. Die bewußte Symbolik der vergleichenden Kunstform	316
Erstes Kapitel: Die unbewußte Symbolik	317
A. Unmittelbare Einheit von Bedeutung und Gestalt	318
1. Die Religion Zoroasters	319
2. Unsymbolischer Charakter der Religion Zoroasters	322
3. Unkünstlerische Auffassung und Darstellung der Religion Zoroasters	324
B. Die phantastische Symbolik	326
1. Die indische Auffassung von Brahman	328
2. Sinnlichkeit, Maßlosigkeit und personifizierende Tätigkeit	329
3. Anschauung von Reinigung und Buße	338
C. Die eigentliche Symbolik	339
1. Ägyptische Anschauung und Darstellung des Toten; Pyramiden	346
2. Tierdienst und Tiermasken	348
3. Vollständige Symbolik: Memnonen, Isis und Osiris, Sphinx	349
Zweites Kapitel: Die Symbolik der Erhabenheit	352
A. Der Pantheismus der Kunst	355
1. Indische Poesie	356
2. Mohammedanische Poesie	358
3. Christliche Mystik	361
B. Die Kunst der Erhabenheit	362
1. Gott als der Schöpfer und Herr der Welt	363
2. Die entgötterte endliche Welt	364
3. Das menschliche Individuum	365

Inhalt

Drittes Kapitel: Die bewußte Symbolik der vergleichenden Kunstform	367
A. Vergleichen, welche vom Äußerlichen anfangen	371
1. Die Fabel	372
2. Parabel, Sprichwort, Apolog	379
a. Die Parabel	379
b. Das Sprichwort	380
c. Der Apolog	381
3. Die Verwandlungen	381
B. Vergleichen, welche in der Verbildlichung mit der Bedeutung den Anfang machen	383
1. Das Rätsel	385
2. Die Allegorie	386
3. Metapher, Bild, Gleichnis	390
a. Die Metapher	390
b. Das Bild	395
c. Das Gleichnis	397
C. Das Verschwinden der symbolischen Kunstform	407
1. Das Lehrgedicht	409
2. Die beschreibende Poesie	410
3. Das alte Epigramm	410
Zweiter Abschnitt: <i>Die klassische Kunstform</i>	413
Einleitung: Vom Klassischen überhaupt	413
1. Selbständigkeit des Klassischen als Durchdringung des Geistigen und seiner Naturgestalt	417
2. Die griechische Kunst als wirkliches Dasein des klassischen Ideals	422
3. Stellung des produzierenden Künstlers in der klassischen Kunstform	423
4. Einteilung	426
Erstes Kapitel: Der Gestaltungsprozeß der klassischen Kunstform	428
1. Die Degradation des Tierischen	430
a. Die Tieropfer	431
b. Die Jagden	432
c. Die Verwandlungen	432
2. Der Kampf der alten und neuen Götter	438
a. Die Orakel	441
b. Die alten Götter im Unterschiede zu den neuen	442
c. Die Besiegung der alten Götter	449
3. Positive Erhaltung der negativ gesetzten Momente	451
a. Die Mysterien	452
b. Aufbewahrung der alten Götter in der Kunstdarstellung	453
c. Naturgrundlage der neuen Götter	455

Inhalt

Zweites Kapitel: Das Ideal der klassischen Kunstform	459
1. Das Ideal der klassischen Kunst überhaupt	460
a. Das Ideal als aus freiem künstlerischem Schaffen entsprungen	460
b. Die neuen Götter des klassischen Ideals	464
2. Der Kreis der besonderen Götter	469
a. Vielheit von Götterindividuen	469
b. Mangel systematischer Gliederung	470
c. Grundcharakter des Götterkreises	470
3. Die einzelne Individualität der Götter	472
a. Stoff für die Individualisierung	473
b. Bewahrung der sittlichen Grundlage	481
c. Fortgang zur Anmut und zum Reiz	482
 Drittes Kapitel: Die Auflösung der klassischen Kunstform	 483
1. Das Schicksal	483
2. Auflösung der Götter durch ihren Anthropomorphismus	484
a. Mangel an innerer Subjektivität	485
b. Der Übergang ins Christliche erst Gegenstand der neueren Kunst	487
c. Auflösung der klassischen Kunst in ihrem eigenen Bereich	490
3. Die Satire	493
a. Unterschied der Auflösung der klassischen von derjenigen der symbolischen Kunst	493
b. Die Satire	493
c. Die römische Welt als Boden der Satire	495
 Dritter Abschnitt: <i>Die romantische Kunstform</i>	 498
 Einleitung: Vom Romantischen überhaupt	 498
1. Das Prinzip der inneren Subjektivität	499
2. Die näheren Momente des Inhalts und der Form des Romantischen	500
3. Verhältnis des Inhalts zur Darstellungsweise	505
4. Einteilung	509
 Erstes Kapitel: Der religiöse Kreis der romantischen Kunst	 510
1. Die Erlösungsgeschichte Christi	513
a. Scheinbare Überflüssigkeit der Kunst	514
b. Notwendiges Eintreten der Kunst	515
c. Zufällige Partikularität der äußeren Erscheinung	515
2. Die religiöse Liebe	518
a. Begriff des Absoluten als der Liebe	519
b. Das Gemüt	519
c. Die Liebe als das romantische Ideal	520

Inhalt

3. Der Geist der Gemeine	522
a. Die Märtyrer	523
b. Die innere Buße und Bekehrung	527
c. Wunder und Legenden	529
Zweites Kapitel: Das Rittertum	530
1. Die Ehre	535
a. Begriff der Ehre	535
b. Verletzbarkeit der Ehre	538
c. Wiederherstellung der Ehre	538
2. Die Liebe	539
a. Begriff der Liebe	539
b. Kollisionen der Liebe	542
c. Zufälligkeit der Liebe	543
3. Die Treue	545
a. Die Dienstreue	546
b. Subjektive Selbständigkeit der Treue	547
c. Kollisionen der Treue	547
Drittes Kapitel: Die formelle Selbständigkeit der individuellen Besonderheiten	549
1. Die Selbständigkeit des individuellen Charakters	552
a. Die formelle Festigkeit des Charakters	552
b. Der Charakter als innerliche, aber unausgebildete Totalität	555
c. Das substantielle Interesse bei Aufstellung des formellen Charakters	560
2. Die Abenteuerlichkeit	561
a. Die Zufälligkeit der Zwecke und Kollisionen	561
b. Die komische Behandlung der Zufälligkeit	565
c. Das Romanhafte	567
3. Die Auflösung der romantischen Kunstform	568
a. Die subjektive Kunstnachahmung des Vorhandenen	570
b. Der subjektive Humor	574
c. Das Ende der romantischen Kunstform	576